

Vom Winde verweht

Am Donnerstag beginnen die British Open, das wichtigste Golfturnier Europas, im schottischen Turnberry. Der Lüdersburger Golflehrer Bruce McAlister weiß um die Tücken des anspruchsvollen Kurses am Meer: Eine anhaltend steife Brise

Von Peter Glauche

IN EIN PAAR Tagen ist es wieder so weit: Von Donnerstag bis Sonntag schaut die Golfwelt nach Schottland, wo in diesem Jahr die 138. British Open stattfinden. Austragungsort des Turniers, das auf der Insel nur „The Open“ genannt wird, ist der Alisa Course in Turnberry. Dort waren die British Open zuletzt 1994 zu Gast.

Wenn Titelverteidiger Padraig Harrington dann zum ersten Abschlag schreitet und versucht, zum dritten Mal in Folge den Claret Jug, die British-Open-Trophäe, zu gewinnen, halten Tausende von Golf-Fans vor Ort und Millionen vor den Bildschirmen den Atem an. So wie auch Bruce McAlister im verträumten Dorf Brietlingen in der Nordheide. Der Mann hat eine ganz besondere Beziehung zu Turnberry und dem berühmten Alisa Course, denn er war dort mehr als sieben Jahre als Golfprofessional tätig. 1995 wechselte der 41 Jahre alte Schotte nach Schloss Lüdersburg, wo er seitdem als Headpro, also als Chef-Golflehrer, fungiert.

„Turnberry ist der schönste aller British-Open-Plätze, es ist wie Golf im Himmel“, schwärmt McAlister von diesem typischen „Links Course“, also einem direkt am Meer gelegenen, baumlosen Platz. Turnberry an der rauen Westküste Schottlands zeichnet sich durch gewaltige Dünen und offene, windanfällige Fairways aus. Genau dort wurde McAlister seinerzeit von Bob Torrance, dem heutigen Coach von Padraig Harrington, zum Pro ausgebildet.

„Der Platz ist fair und herausfordernd zugleich“, sagt Bruce McAlister. Fair, weil er jeden guten Schlag belohnt, denn hier gibt es relativ tiefe Roughs rund um die Grüns, die zum Teil auch noch erhöht liegen. Ganz im Gegensatz übrigens zu den anderen British-Open-Plätzen mit ihren harten Fairways, auf denen – nach einem guten Schlag – die Bälle gewaltig aufrallen und in der Landschaft verschwinden. „In Turnberry siehst du vom Abschlag aus das Layout der Spielbahn, es gibt also keine blinden Ansätze“, sagt McAlister. „Deshalb ist es ein Platz, der auch ganz normalen Golfspielern gerecht wird.“

Eine besondere Herausforderung für jeden Golfer bestehe darin, dass fast ständig ein starker Wind weht. „Auf neun der ersten elf Bahnen haben die Spieler Rückenwind, ab Bahn zwölf aber starken Gegenwind. Da sind dann ein sauberer Ballkontakt und gute Nerven wichtig, da muss man seinen Score zusammenhalten.“

McAlisters Augen strahlen, während er die Tücken des Platzes beschreibt, und es hat den Anschein, als könne er dort jeden Grashalm. Wer dort gewinnen will, braucht ein gutes, langes Spiel. Die Abschläge müssen sitzen, und auch die Annäherungen sollten möglichst perfekt sein. Speziell die letzten vier Spielbahnen hätten es in sich, sagt der Golf-Experte, da könne noch alles passieren.

Natürlich kennt er noch deren Namen. Bahn 15 heißt „Ca'Canny“, „Wee Burn“ nennt sich Bahn 16, dann kommt Bahn 17, genannt „Lang Whang“, ein Par fünf von 509

Meter Länge, das „Long-Hitter“ begünstigt. Zum Schluss wartet die 18. Spielbahn namens „Duel In The Sun“ auf die Profis, ein Par vier mit 423 Metern. Hier lauern auf der linken Seite gleich drei Bunker.

Bruce McAlister macht den Eindruck, als schreite er in Gedanken den ihm so vertrauten Championship Course noch einmal ab. In Turnberry gewinne eigentlich immer der momentan beste Spieler, sagt er. Das war so 1977, als Tom Watson siegte, oder 1986, als Greg Norman sich den Titel holte, oder zuletzt 1994, als es Nick Price gelang. „Diese Jungs waren in jenen Jahren die Weltbesten.“

Und wie wird es diesmal? McAlister überlegt kurz. Eigentlich müsste man ja auf Tiger Woods tippen, aber das wäre doch langweilig, sagt er und setzt deshalb auf den Schweden Henrik Stenson: „Der hat alles, was man in Turnberry zum Sieg benötigt.“

Der Mann lebt Golf durch und durch, und es wird deutlich, dass ihn dieser Sport von Kindheit an begleitet. Bruce McAlister wuchs in dem kleinen Dorf Lochgilphead, zweieinhalb Autostunden entfernt von Turnberry, auf und spielte als kleiner Junge zuerst Fußball und Schinty, eine Art Hockey ohne Regeln, bei dem es fast schon brutal zur Sache geht.

„Als ich dann einmal die British Open im Fernsehen sah, fing es bei mir mit dem Golf an“, erinnert sich McAlister, lächelt und erzählt, wie er sich von Onkel Jimmy ein Eisen fünf lieh, um mit seinen Freunden auf einem Fußballplatz zu golfen: „Wir spielten einfach den Ball von

der einen Torauslinie zur anderen. Wer dafür die wenigsten Schläge brauchte, hatte gewonnen.“

So kann man auch eine Karriere starten. Mit zwölf Jahren gewann McAlister die Jugendmeisterschaft in seinem Club und wurde fortan gefördert. Mit 16 hatte er bereits Handicap 0, weshalb ihn schließlich der große Bob Torrance unter seine Fittiche nahm. „Als ich merkte, dass es nicht zum Profispielerei reichte, ließ ich mich von ihm zum Pro ausbilden“, sagt McAlister und betont, dass es eine Ehre für ihn sei, dass er dort arbeiten durfte.

Heute reicht Bruce McAlister die Philosophie seines einstigen Lehrmeisters an seine deutschen Schüler auf Schloss Lüdersburg weiter. Er spricht von den fundamentalen Dingen, die er vermittelt, von seinem Lehrsystem, das es dem Anfänger möglichst macht, die Fehler auf dem Platz selbstständig zu korrigieren können: „Ich möchte für sie ein guter Wegbereiter sein“, sagt der Schotte aus der Nordheide, der eigentlich nur vier Jahre bleiben wollte und nun zusammen mit Ehefrau Susanne, Tochter Estelle, 5, und Sohn Robbie, 2, hier sesshaft wurde.

Ab Donnerstag aber spielt die Familie für vier Tage nur die zweite Geige – zumindest an den Abenden. Dann reist Bruce McAlister in Gedanken in die schottische Heimat, schiebt die DVD in den Rekorder und sieht sich die Aufzeichnung vom Tag bei den British Open in Turnberry an. Gemütlich mit einem Whiskey im Glas? McAlister lächelt und winkt ab: „Nein, mit einem Weizenbier.“ Eine kleine Reminiszenz an seine neue Heimat.



Der Schotte Bruce McAlister auf einem Grün der Golfanlage von Schloss Lüdersberg

ANZEIGE

Anzeigen-Sonderveröffentlichung

Hamburgs Auto-Welt

18-Jährige aus Nienstedten gewinnt Alfa Romeo Mito

„Gewinnen Sie einen Alfa Romeo Mito“ hieß es unlängst bei einer populären Frühlingsaktion im Alsterhaus. Der Alfa war im Erdgeschoss des Kaufhauses am Jungfernstieg platziert und „sammelte“ insgesamt 3500 Gewinnspielkarten ein. Fortuna zog jetzt die 18-jährige Theresa Oldershausen aus Hamburg-Nienstedten als Gewinnerin des Alfa Romeo Mito. Die offizielle Gewinnübergabe findet am kommenden Montag (13. Juli) um 15 Uhr im Alsterhaus statt. Fiat, Mutterkonzern von Alfa, gab derweil bekannt, dass der Mailänder Sportwagenhersteller seinen Absatz im ersten Halbjahr 2009 um 111 Prozent im Vergleich zum Vorjahr steigern konnte.

Silberpfeile: Ein Mythos feiert Geburtstag



Vor 75 Jahren – 1934 – begründete Mercedes-Benz den Silberpfeil-Mythos. Einer der berühmtesten Fahrer war Rudolf Caracciola – sein Name ist untrennbar verbunden mit den Erfolgen der Silberpfeile in den Jahren von 1934 bis 1939, aber auch in der Ära der Kompressor-Fahrzeuge der 1920er-Jahre. 1935, 1937 und 1938 wurde Caracciola Europameister, vergleichbar mit dem heutigen Weltmeisterschaftstitel. Ein neuer Film wirft jetzt frisches Licht auf den berühmten Rennfahrer: „Caracciola. Die ewige Jagd nach dem Sieg. Die Silberpfeil-Legende“, erhältlich als DVD über www.ama-zon.de. Ebenfalls im Jubiläumsjahr 2009 erscheint eine Neuauflage des Buchs „Rudolf ‚Caratsch‘ Caracciola“ von Günther Moiter.



Oben: Internationales Eifelrennen auf dem Nürburgring, 16. Juni 1935. Rudolf Caracciola gewann das Rennen mit einem Mercedes-Benz Rennwagen W 25 „Silberpfeil“.
Unten: Rudolf „Caratsch“ Caracciola, (1901 – 1959)



Honda Petrick Inside-Infos über Insight

Der japanische Automobilhersteller Honda präsentiert sein neues Hybrid-Modell „Insight“ derzeit im Rahmen von Hybrid-Info-Abenden in 20 Städten in Deutschland. In dieser Woche war Station beim Autohaus Honda Petrick in Hamburg-Stellingen.

hybridefahrere Mitarbeiter von Honda für Hintergründigespräche zur Verfügung.

Die neue Generation des Honda Insight kam im April auf den europäischen Markt und war auf Anhieb das populärste Fahrzeug mit benzin-elektrischem Antrieb. In seinem Heimatland Japan war der Insight in dem selben Monat das erste Hybridfahrzeug, das auf Platz eins der Zulassungsstatistik kletterte. In Europa kauften Honda-Kunden bis Ende Mai knapp 5400, und weltweit bereits mehr als 38.000 Insights.

Der Einstiegspreis in die Honda-Hybridtechnik beträgt 19.550 Euro für einen Standard-Insight.

In der „Comfort“ Ausführung für 20.550 Euro sind unter anderem 15-Zoll-Leichtmetallfelgen und ein MP3-fähiges CD-Radio enthalten. Der Preis für die umfangreich ausgestattete Top-Version „Elegance“ liegt bei 22.200 Euro. Dafür verfügt der Insight dann über 16-Zoll-Leichtmetallfelgen, Licht- und Regensensor sowie weitere Komfortfeatures. Wichtiges Plus des Insight sind neben dem relativ günstigen Preis seine geringeren Unterhaltskosten. Er verbraucht nur 4,4 Liter auf 100 Kilometer und ist aufgrund seines geringen CO2-Ausstoßes (101 g/km) von der KFZ-Steuer befreit.

> www.honda-petrick.de

NEUES AUS HAMBURG AUTOHAUSERN

Frische Kühlung zum Mieten

Jetzt können sie bei Auto Wichert auch gemietet werden: der VW Caddy Kasten CoolProfi TDI und der VW Crafter CoolProfi TDI mit Frischekühlung.

Die beiden Nutzfahrzeuge von Volkswagen sind mit allem ausgestattet, was Kunden für ihren Frischedienst benötigen. Durch die modernen Kühlanlagen sind die beiden Modelle bis 0 Grad Celsius kühlfähig. Der VW Caddy verfügt über ca. 1,37 Kubikmeter Ladevolumen und zwei Sitzplätze, der Crafter über sechs Kubikmeter Ladevolumen und drei Sitzplätze. Beide Nutzfahrzeuge können, je nach Bedarf, unterschiedlich lange gemietet werden, Auto Wichert bietet Tages-, Wochen- und Monatsstarife an. Jens Glathe, Prokurist bei Auto Wichert: „Zudem haben wir unseren Service um ein Mobilitätsangebot erweitert. Im Falle einer Panne halten wir unsere Kunden mobil und sorgen dafür, dass ihre Waren mit unseren Ersatz-Mobilität-Frischdienstfahrzeugen frisch am Ziel ankommen.“

> www.auto-wichert.de



Frische-Logistiker: VW Caddy (v.) und VW Crafter bei Auto Wichert

Prämie sichern mit Garantiekunde!*

ohne Anzahlung nur 99,- €**
inkl. Finanzierungsrate

z.B. Golf „Trendline“ 1,4 l, 59 kW, 5-Gang
Kraftstoffverbrauch l/100 km: innerorts: 8,5/ausserorts: 5,1/kombiniert: 6,4/CO2- Emissionen kombiniert: 149 g/km. Candy-Weiß, Radio CD mit MP3-Wiedergabefunktion, Klimaanlage, 7 Airbags, eL Fenster, ZV m. Funkfernbedienung und vieles mehr.

UPE: 17.125,- €
Fracht: 650,- €
abzgl. Prämien: - 6.160,- €*

Unser Hauspreis: 11.615,- €

- 2.500 € Abwrackprämie stunden wir*
- keine Bearbeitungsgebühr
- alle Formalitäten erledigen wir

* nur in Verbindung mit der Abwrackprämie und der Ausgestaltung des zugrunde liegenden Gesetzes.
**47 Raten à 99,- €, 48. Schlussrate 9.440,- €, 10.000 km Jährl. Fahrleistung, 2,9% eff. Jahreszins. Ein Angebot der Volkswagen Bank GmbH. Abbildung ähnlich.

Auto Wichert GmbH
www.auto-wichert.de
info@auto-wichert.de

Stockflethweg 30, 22417 Homburg, Tel. 040 527227-0
Borkkampsweg 4, 22761 Homburg, Tel. 040 89691-0
Wendenstr. 150-160, 20537 Hamburg, Tel. 040 251516-110
Hoheluftchausee 153*, 20253 Hamburg, Tel. 040 423005-19/- 30
Blankeneser Landstr. 43*, 22587 Hamburg, Tel. 040 866660-18
Segeberger Ch. 181, 22851 Norderstedt, Tel. 040 529907-0
Ohechausee 194*, 22848 Norderstedt, Tel. 040 30985447-0

* Volkswagen Agentur

IMPRESSUM Ihre Ansprechpartner für Anzeigenaufträge Verlagsgemeinschaft Starline BallinSchacht Tel.: 040/70708900, Fax: 040/70708970 E-Mail: info@bueror-ballin-schacht.de Anzeigenverkaufsteam Nord/Hamburg DIE WELT/WELT am SONNTAG Stephan Naujok, Tel.: 040/347-27385 Fax: 040/347-27388 E-Mail: media-hamburg@welt.de D. Seidel (verantwortl.) Redaktion & Produktion: BOEDDEKER Kommunikation & Medien www.boeddeker.com	Lancia Phedra 2.2 18V JTD € 19.999,- <small>4 Jahre gratis Herstellergarantie</small> 94 kW/128 PS, 0706, 59.843 km, FFB für ZV, Klima, Sitzheizung, Xenon-Scheinwerfer, Regensensor, Tempomat, 6 Sitzplätze, Sonnendach, ... Lancia Niederlassung Hamburg Nedderfeld 30 - 22529 Hamburg T: 040 - 55 30 03 - 255 www.lancia-hamburg.de	Fiat 500 1.4 16V Sport € 12.999,- <small>4 Jahre gratis Herstellergarantie</small> 74 kW/101 PS, 1007, 18.695 km, CD-Radio, 18" LM-Felgen, getönte Fenster Scheiben N., FFB für ZV, eL Außenspiegel, Leder Ausstattung, ... Fiat Niederlassung Hamburg Nedderfeld 30 - 22529 Hamburg T: 040 - 55 30 03 - 255 www.fiat-hamburg.de	Alfa Romeo 159 Sportwagon 2.4 120B € 17.999,- <small>4 Jahre gratis Herstellergarantie</small> 147 kW/200 PS, 0906, 50.100 km, CD-Radio, Parkassistent N., Navi, FFB für ZV, Radiotelefonung am Lenkrad, Sitzheizung 3-stufig, 2-Zonen Klimaautomatik, Lederitze, Regensensoren, ... Alfa Romeo Niederlassung Hamburg Nedderfeld 30 - 22529 Hamburg T: 040 - 55 30 03 - 255 www.alfa-hamburg.de
---	---	---	--